

„Abends hat Barack für mich gekocht“

Sie war schon 24, als sie ihren Bruder kennenlernte. Verstanden haben sie sich sofort. Warum, verrät Dr. Auma Obama in BILD der FRAU – und auch, wie sie ihren berühmten Namen für Jugendliche in Not einsetzt

BILD der FRAU: Dr. Obama, Sie haben 16 Jahre in Deutschland gelebt. Was bedeutet Ihnen unser Land?

Dr. Auma Obama: Deutschland ist wie meine zweite Heimat. Hier bin ich das geworden, was ich heute bin: eine selbstbewusste Frau. Auch der erste Brief Ihres Halbbruders erreichte Sie 1984 in Deutschland ...

... meines Bruders. Wir haben zwar nicht dieselbe Mutter, aber bei uns gibt es den Ausdruck Halbgeschwister nicht, das schafft eine unnötige Distanz. Erstmals getroffen haben Sie sich Monate später in Chicago. Wie aufregend war das?

Vor allem hatte ich Angst, dass ich ihn nicht mögen würde... Aber wir rannten aufeinander zu und umarmten uns einfach. Es war, als wäre er immer in meinem Leben gewesen. Wir haben dann tagelang nur geredet, abends hat er für mich gekocht, sehr lecker, er ist ein guter Koch. Wir verstanden uns sofort blind.

Damals arbeitete Ihr Bruder genau wie Sie heute mit Jugendlichen. Brachte er Sie auf die Idee?

Nein, die kam anders. Ich wollte

damals den Deutschen in Seminaren mein Heimatland Kenia näherbringen. Aber viele Erwachsene hatten so große Vorurteile, dass ich gar nicht an sie rankam. Da habe ich gemerkt: Ich muss bei jungen Menschen ansetzen – und zwar in Afrika, meiner Heimat. Wenn Jugendliche dort zeigen, dass sie für ein besseres Leben kämpfen, ist es das beste Aushängeschild. Vorleben statt vorreden.

Vor etwa zwei Jahren haben Sie dann Ihre eigene Stiftung Sauti Kuu gegründet.

Genau. Sauti Kuu heißt auf Kiswahili „Starke Stimmen“. Ich möchte Jugendlichen helfen, ihre eigene Stimme und damit ihren eigenen Weg zu finden. **Künftig wollen Sie sich aber auch für deutsche Jugendliche engagieren?**

Ich möchte Deutschland etwas zurückgeben. Und junge Leute sind erst mal junge Leute, egal wo sie leben. Straßenkinder in Leipzig und in Kenia können sehr viel voneinander lernen. Gemeinsam sollen sie erkennen, dass sie ihr Leben in der Hand

ZUR PERSON

↔ **Dr. Auma Obama** (Foto) wurde 1960 in Nairobi, Kenia, geboren. Mit 20 ging sie nach Deutschland, studierte u.a. interkulturelle Germanistik. Ihr Bruder, US-Präsident Barack Obama, nahm 1984 Kontakt zu ihr auf. Ihr gemeinsamer Vater Barack sen. († 1982) hat elf Kinder mit drei Frauen. 1996 zog Auma nach England, sie hat mit ihrem Ex-Mann Tochter Akinyi (12). Heute hat sie ihre eigene Stiftung „Sauti Kuu“ und lebt in Kenia.

haben. Wir können nur die Türen aufmachen, durchgehen müssen sie selbst.

Schwester des US-Präsidenten zu sein öffnet sicher auch Türen?

Durch meinen Namen bekomme ich mehr Öffentlichkeit und zum Glück sind mir die meisten Leute gut gesinnt. Auch dank meines Bruders. Er leistet wirklich etwas und möchte wie ich etwas für die Menschen bewegen.

Aber manchmal ist so ein berühmter Name auch eine Last, oder?

Nein, aber eine Herausforderung. Ich könnte natürlich sagen: „Oh, ich bin die Schwester des Präsidenten“ und schon werde ich hoffiert und chauffiert. Aber ich hoffe, dass die Menschen merken, dass nicht nur der Nachname, sondern mein Vorname zählt, dass auch ich für etwas stehe.

Sie haben Ihren Bruder im Wahlkampf unterstützt?

Reporterin Monika Lembke traf Auma Obama nach einer Spenden-Gala im österreichischen Hotel „Larimar“

„Vorleben statt vorreden“: das starke Motto einer starken Frau

Natürlich, ich bin immer für ihn da. Ich habe keinen Bruder verloren, sondern einen Präsidenten gewonnen. Ich freue mich über seinen Erfolg und bin stolz auf ihn.

Können Sie sich vorstellen, selbst in die Politik zu gehen?

Nein, Politiker wäre für mich kein Traumjob, bei Sauti Kuu bin ich genau am richtigen Ort. Da kann ich mehr bewirken. M. L.



Mit ihren Schützlingen: Auma Obama hilft benachteiligten Kindern

Ihre Stiftung „Sauti Kuu“

↔ Damit unterstützt Dr. Auma Obama Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen: „Wir wollen helfen, dass sie ihre Chancen und Ressourcen bei sich zu Hause optimal nutzen – und so dauerhaft besser leben können.“

Mehr Infos:

www.sautikuufoundation.org
Spenden: Konto 15105865, BLZ 700 20 270, Hypovereinsbank München



Familientreffen in Kenia: Auma und Barack Obama besuchten 2006 ihre gemeinsame Großmutter Sarah



BUCH

Auma Obama: „Das Leben kommt immer dazwischen“, Bastei Lübbe, 9,99 Euro

